

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 25.

26. März 1859

Kirchliche Anzeigen. Am Sonntage Oculi.

Den 27. März 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Sippel.

Lied. B. d. Pr. No. 169.

Nachmittag: Herr Kaplan Breher.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Dienstag den 29. März Herr Prediger Krüger.

Donnerstag den 31. März Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kries.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmé.

Morgenlied. N. G. No. 696. B. 1—5.

N. G. No. 1. B. 1—5.

B. d. Pr. N. G. No. 134. B. 1—7.

N. G. No. 111. B. 1—7.

N. d. Pr. B. 8. u. 9.

Am 22. Mai Wahl des neuen Presbyteriums.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7 Uhr.

Die Parteien.

(II.) Angenommen, daß die heutige demokratische Partei, wie sie es versichert, ihre Ausschreitungen und Verirrungen von 1848 wirklich aufgegeben und sich den früher von ihr so tief verhöhnten Liberalen aufrichtig (vielleicht doch nur vorläufig!) angeschlossen hat: woher denn nun die, ein gesundes Parteiwesen so weit überwuchernde, den Lutherischen Spruch „Lasset die Geister auf einander plagen“ so oft ganz verleugnende, geradezu feindselige ja gehässige Haltung der jetzt angeblich auch so fest auf dem Boden des Königthums stehenden demokratisch-liberalen Partei und deren Presse gegen die Konservativen überhaupt, insbesondere gegen das Herrenhaus, gegen die von ihr so genannte feudale Partei, mit der ein Theil jener, die Liberalen, doch vor kaum 10 Jahren noch gemeinschaftliche Sache gegen die Demokratie und deren Uebergriffe machte? — Zugabe, daß sämtliche, heute sichtbar existirende politische Parteien ohne Ausnahme übereinstimmend der Krone Heil und Glanz, des Landes Macht und Ehre, des Volkes Wohlfahrt wünschen und erstreben: wozu und woher denn der tiefe Haß und nicht Haß? — Wir glauben, der Grund liegt einerseits in der Neuheit und der daraus folgenden Leidenschaftlichkeit des Parteiwesens bei uns, eine Leidenschaftlichkeit, die sich leider noch lange nicht zur Fähigkeit objektiver Anschauung geklärt hat, andererseits in einem zum Theil ebenfalls hieraus entstandenen exklusiven Egoismus, der noch zu tief in einseitiger Rechtshaberei besungen ist, um einmal die Nothwendigkeit, noch weniger aber die Berechtigung der sich gegenüber stehenden Parteien zu erkennen und anzuerkennen. — Niemals aber — das hat die Erfahrung bereits gelehrt und wird es je länger je mehr zeigen — können jene Wünsche in Erfüllung gehen, niemals der Streit zum geistlichen Ziele führen, wenn, wie jetzt, Jeder glaubt, allein und ganz und unbedingt recht zu haben, dem Gegner nur völliges Unrecht, eigensüchtige und schlechte Motive unterlegt und mit einer diesem Glauben entsprechenden Erbitterung den Kampf, den allerdings nothwendigen Kampf führt. Nothwendig ist

dieser Kampf, denn zwei entgegengesetzte Prinzipien streiten um die Herrschaft; und ist der endliche Sieg auch nicht mehr zweifelhaft: noch ist das Leben aus dem Unterliegenden nicht vollends entschwunden, noch kann, noch muß dieser Sieg, um des allgemeinen Besten willen, aufgehalten, mindestens nicht übereilt werden. — Seit dem Ende des vorigen und dem Anfang des jetzigen Jahrhunderts geht in der zivilisirten Welt und vorzugsweise auch in unserem Vaterlande die Umwandlung der staatlichen und sozialen Formen und Verhältnisse, des Feudals, des Patrimonialstaates, in den sog. Rechts- oder vielmehr juristischen, in Rechtsformen eingeschlossenen, in den abstrakten und Geldstaat mit starken Schritten vor sich, und Stück vor Stück sehen wir von dem ersteren fallen, Schritt vor Schritt den letzteren an Boden und Herrschaft gewinnen. Was dieser einmal erobert, er giebt es nie wieder heraus, und wo auch scheinbar einmal ein Stillstand, ja ein Rückschritt auftauchen sollte, er kann sich nimmer halten, er muß unfehlbar wieder weichen. Denn es ist einmal der Trieb der Zeit auf diese Umwandlung gerichtet. Aber sie vollzieht sich nicht überall gleich, nicht in gleichem Maße, nicht in gleicher Zeit, sondern ist hierin von eines jeden einzelnen Staates Eigenthümlichkeiten bedingt; und sie vollzieht sich darum auch nicht zu gleichen Endzielen. Daran knüpft sich unsere Hoffnung, daß in Preußen dieses Endziel ein anderes, heilsameres sein könne und werde, als diejenigen Staaten, namentlich Amerika und Frankreich es uns zeigen, wo es bereits am erkennbarsten vorliegt. (England dagegen, so vielfach vom Liberalismus als Muster aufgestellt, hat, trotz seines Parlamentarismus oder vielleicht eben wegen desselben, die wesentlichsten Grundzüge und Grundeigenschaften des Patrimonialstaates in Rechtspflege, Verwaltung, Grundbesitz u. s. sich bis jetzt erhalten, und die Versuche, den Feudalismus zu stürzen und zu beseitigen, stoßen dort noch auf sehr starken, entschiedenen Widerstand.) — Entkleiden wir den Prinzipienstreit unserer Zeit, den Streit zwischen Liberalismus und Conservatismus oder — wie man es kaum halb richtig bezeichnet — Feudalismus von den Ungehörigkeiten, mit welchen der Parteihaß ihn behängt und entstellt hat; so erkennen wir darin klar den Kampf des sog. Rechts- und Geldstaates gegen die Reste des Patrimonialstaates. Diese Erkenntniß aber sollte und müßte die streitenden Parteien gerechter gegen einander, gegen den Gegner machen. — Führen die Liberalen denn den Streit nur um ihres eigenen Interesses halber, glauben sie nicht vielmehr der allgemeinen Wohlfahrt damit zu dienen? Nun denn, warum wollen sie dann die gleichen Motive bei dem Gegner durchaus leugnen, warum diesem denn nur eigensüchtige, wo nicht schlechte Beweggründe unterchieben? — Und in der That, ist es denn so unbedingt ausgemacht und erwiesen, daß sie und ihre Prinzipien absolut allein im Rechte und die besten sind? Wo hätten sie die Beweise, die Beispiele, die Erfahrungen für sich und jene aufzuweisen? — Diesenigen Staaten, in welchen ihre Grundzüge am weitesten und schärfsten zur Geltung gelangt sind, stellen doch wahrlich kein Musterbild von Volksglück, würdig der Nachahmung dar! — Möglich, daß Preußen ein anderes, glücklicheres Ziel auf diesem Wege erreicht, möglich und wahrscheinlich, doch nicht gewiß. Das aber ist unbedingt gewiß, daß jede Uebereilung unsägliches Unheil mit sich führt, ja, wie eben das nächstliegende Beispiel zeigt, am Ziele, statt des erwarteten Glückes, nur das Gegentheil, Unheil und Unfreiheit, findet. — Deshalb, geht auch die Umwandlung unfehlbar, ja unaufhaltsam vor sich, so seien doch, eben des allgemeinen Besten wegen und um zu einem heilbringenden Ziele zu gelangen,

Vorsicht und Besonnenheit ihre steten Begleiter, und der Gegner, dessen Widerstand diese Vorsicht und Besonnenheit zur Nothwendigkeit macht, sei, auch für den, der sich berufen glaubt, ihn zu bekämpfen, ein willkommen, mindestens ein geachteter Gegner, um so mehr, als, wenn das Ziel des Liberalismus wirklich Wahrheit und Recht ist, diese aus einem ehrenhaft geführten Kampfe nur um so glänzender und reiner hervorgehen müssen. — Es kann die Zeit kommen, und sie ist vielleicht näher als wir es noch vor Kurzem ahneten, wo das Vaterland, dringend wie nur je, der Thatkraft, der aufopfernden Treue seiner Söhne, aller seiner Söhne bedürftig wird. Nicht aus dem Schmähen auf ein „früheres System“, nicht aus den Gehässigkeiten gegen die in ihrem Rechte Beharrenden, nicht aus dem Mißtrauen und der Mißachtung gegen einander wird uns die Kraft kommen, solcher Zeit siegesmuthig entgegenzutreten. Sorgen wir vielmehr, ein Jeder an seinem Theil, daß sie uns frei finde — wenn auch nicht von Parteiistieben, so doch — von Parteihaß und Zwietracht; daß sie uns einig finde — wenn auch nicht über den Weg, so doch über das Ziel unseres Strebens; daß sie uns gerüstet finde in gemeinsamer opferfreudiger Liebe für Thron und Vaterland!

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten ist hier festlich auch durch äußere Kundgebungen gefeiert worden. Abends war die Stadt glänzend illuminirt. — Das Steigen der Course zeigt, daß nicht bloß in diplomatischen Kreisen, sondern auch im Publikum die Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens im Wachsen begriffen sind, und aller Wahrscheinlichkeit nach nicht ohne Grund. Der Zutritt eines europäischen Kongresses behufs Regelung der italienischen Frage wird als fast zweifellos betrachtet. Die Konferenz, welche in einer neutralen Stadt tagen soll, wird jedoch schwerlich vor Mitte nächsten Monats zusammentreten. — Die „Ditt. Z.“ (spricht in einer Berliner Correspondenz von einer Version, nach welcher eine neue Art von gothischem Deutschland im Werke sein soll. — Der „Staats-Anzeiger“ publizirt einen Erlaß des Ministers des Innern an die Ober-Präsidenten, wonach das Königl. Staats-Ministerium bei einer anderweitigen Erwägung der Frage, ob den Juden nach Lage der Gesetzgebung die Ausübung ständischer Rechte auf Kreis- und Provinzial-Landtagen versagt werden könne, die Ueberzeugung gewonnen hat, daß diese Frage bereits in den bestehenden Gesetzen unzweifelhaft zu Gunsten der Juden entschieden ist. Der Herr Minister ersucht daher, mit Zustimmung des Königl. Staats-Ministeriums und unter Allerhöchster Genehmigung, hiernach wegen Zulassung der jüdischen Rittergutsbesitzer in der Provinz zu den Kreistagen das weitere Erforderliche zu veranlassen. — Im Abgeordnetenhaus führte am 23. eine Petition des Ober-Kammer-Sutro in Münster, um Ausführung der Verfassungs-Urkunde, in Beziehung auf Anstellung der Juden im Staatsdienst, zu einer längeren Debatte. Der Justizminister gab die Erklärung ab, daß er nach der Lage der Gesetzgebung die Juden auch jetzt nicht für fähig erachte, ein Richteramt zu bekleiden, und der Minister des Innern wünschte Ueberweisung der Petition „zur Erwägung“, da die Annahme des Kommissions-Antrages (Ueberweisung „zur Berücksichtigung“) von unabsehbarer Tragweite sein würde. Dennoch wird der Kommissions-Antrag, freilich mit nur geringer Majorität, angenommen. Für die Regierung stimmte die frühere Rechte.

Deutschland. Frankfurt. Für die nächste Bundestags-Sitzung erwartet man, wie es heißt, eine Mittheilung über die in der letzten Zeit durch die französisch-österreichischen Differenzen zu sehr in den Hintergrund gedrängte dänisch-deutsche Angelegenheit, wie auch in der Hamburger Verfassungs-Angelegenheit. — Wie man aus Cassel schreibt, deutet die außerordentliche Thätigkeit im Kriegs-Ministerium darauf hin, daß man das dortige Heer aus dem Kriegszustand zu setzen eile habe, und scheint diese Maßregel auf diplomatischem Wege zwischen den kleineren Deutschen Staaten verabredet zu sein. Die „Allg. Ztg.“ schreibt: „Warum schauen wir immer auf Preußen, und erwarten von dort die Entscheidung? Muß denn immer von den Großstaaten die Initiative ausgehen? Wir Bayern können jetzt den Ausschlag geben.“ (Dh!)

Oesterreich. Hier zeigt man, wenigstens in den Zeitungen, in Betreff eines europäischen Kongresses noch immer große Zurückhaltung und das Bestreben, die Zustimmung Oesterreichs von einer Reihe von Bedingungen abhängig zu machen. (Sehr natürlich!) Nach der „Leip. Z.“ hat Oesterreich eine im drohenden Tone abgefasste Note an Piemont gerichtet, in welcher es die Auslieferung der trotz der bestehenden Verträge aufgenommenen fahnenflüchtigen Soldaten verlangt.

Frankreich. Der großen Revue über die Garde auf dem Marsfelde am 20. d. M., dem Jahrestage des Einzuges des 1. Napoleon in Paris nach seiner Rückkehr von Elba, wohnte eine ungeheure Volksmenge, wohl 400,000, bei. Große Begeisterung herrschte nicht, doch ertönten vielfach die Rufe auf Kaiser, Kaiserin und Prinz. Letzterer befand sich im Wagen der Kaiserin; er trug die Uniform eines Corporals des 1. Grenadier-Regiments, die große Bärenmütze auf dem Kopfe. Der kleine Prinz ist jetzt 3 Jahre alt und wie es heißt taubstumm. — Die „Köln. Z.“ will erfahren, daß die Rheingrenze gegen Deutschland allmählich von den Franzosen besetzt wird und die Garnisonen der französischen Festungen verstärkt werden. — Der „Moniteur“ vom 22. meldet, daß Rußland die Vereinigung zu einem Kongresse vorgeschlagen habe, um den Verwickelungen vorzubeugen, welche der Zustand Italiens hervorrufen könnte; ein Zustand, welcher geeignet wäre, die Ruhe Europas zu stören. Der Kongreß, zusammengesetzt aus Bevollmächtigten Frankreichs, Oesterreichs, Englands, Preußens und Rußlands, würde in einer neutralen Stadt abgehalten sein. Die französische Regierung habe dem Vorschlage des russischen Kabinetts beigegeben. Die Kabinette von London, Wien und Berlin haben jedoch noch nicht offiziell darauf geantwortet. — Der „Moniteur“ vom 24. meldet, daß das Londoner und das Berliner Kabinet dem Vorschlage Rußlands in Betreff des Zusammentritts der fünf Großmächte zu einem Kongresse beigegeben haben. Die Antwort des Wiener Kabinetts ist noch nicht bekannt.

Großbritannien. Wie bereits erwähnt, bestätigt die „Times“ die Nachricht, daß die Großmächte sich über die Abhaltung eines Kongresses zur Erörterung der italienischen Frage geeinigt haben. Dieser Kongreß, den man den Bemühungen Lord Cowley's zuschreibt, wird in Berlin oder London stattfinden. Lord Cowley hat von dem Kaiser von Oesterreich die Zusicherung erhalten, daß Oesterreich die Romagna gleichzeitig mit der Räumung Roms durch die Franzosen räumen werde. Für den Fall, daß nach erfolgter Räumung eine Revolution in Rom ausbrechen sollte, können die Franzosen nach Rom zurückkehren. Oesterreich desavouirt jede Absicht eines Angriffes auf Sardinien. Die österreichisch-italienischen Spezial-Verträge werden abgeändert, und zwar von Oesterreich aus freiem Antriebe. „Times“ glaubt, daß Nachen der für den Kongreß bestimmte Ort sein werde; das „Dresd. Z.“ nennt Genf. „M.-Post“ hält die Situation für unverändert gefährlich, da Oesterreich keinerlei Konzessionen gemacht habe, und der Vorschlag zu einem Kongresse nicht ein Resultat der Cowleyschen Mission, sondern allein vom Petersburger Kabinette ausgegangen sei. Aus Paris meldet „Post“, daß Frankreich die Beteiligte Sardinien und der übrigen italienischen Staaten beim Kongresse befürworte und theilt gerüchswise mit, daß Oesterreich in den Kongreß gewilligt habe.

Italien. Turin. Die „Opinione“ vom 22. erklärt die Angaben der „Times“ über einen Kongreß wegen der italienischen Frage für verfrüht. Es sei noch kein Einverständnis darüber zwischen den Großmächten erzielt worden, vielmehr sichere und unwiderlegliche Anzeichen einer Opposition gegen einen derartigen Plan vorhanden. (Dem Grafen Cavour und der hiesigen Kriegspartei würden freilich alle ihre hochfliegenden Pläne durch einen solchen Kongreß zu Boden fallen.) In Pavia wurde am 18. ein Zeitungs-Redakteur erschossen. — Der Gesundheitszustand des Königs von Neapel hat sich sehr verschlimmert.

Rußland und Polen. Aus Warschau wird berichtet, daß die Weichsel plötzlich angeschwollen und weit über ihre Ufer getreten ist, so daß das Wasser in den Straßen 4 bis 5 Fuß hoch steht und der Verkehr nur durch Rähne möglich ist.

Neuestes.

Berlin. Der im Abgeordnetenhaus nun schon öfter eingeschlagene Weg, wichtige, selbst prinzipielle Fragen, bei Gelegenheit von Petitionen, durch Resolution zu entscheiden, fängt denn doch allmählich an, in maßgebenden Kreisen Bedenken zu erregen. Wenn in solcher Weise nicht nur die Continuität der Rechtsauffassungen in der Verwaltung in Frage gestellt, sondern sogar, auf Grund allgemeiner und vielleicht selbst noch einseitig ausgelegter Prinzipien, die vorhandenen Spezialgesetze durch derartige gelegentliche Resolutionen interpretirt, oder abgeändert, ja wohl selbst aufgehoben werden sollen: dann entsteht doch in der That die Frage, ob dies mit der nothwendigen Garantie in dem Bestande der Gesetze in Einklang zu bringen sei. Was kann es helfen, wenn die liberale Majorität noch so eifrig versichert, sie sei ministeriell, und doch in höchst wichtigen, ja prinzipiellen Fragen gegen das Ministerium, und nicht bloß gegen einzelne Minister, sondern sogar gegen die einstimmige Meinung aller Minister stimmt, wie z. B. nur noch neuerdings in der Eisenbahnfrage und in der Frage wegen der Zulassung der Juden zu Richterstellen! Die Geschichte der diesjährigen Session zeigt, daß auf dem Wege der Resolu-

tionen, bei Gelegenheit von Petitionen, schon manche erhebliche Resultate erzielt sind; indessen dürfte doch ein weiteres Vorgehen auf diesem Wege bedenklich erscheinen und auch schwerlich an maßgebender Stelle Zustimmung finden. — (D. Z.) Auffallend ist die merkwürdige Schwankung, welche die offiziellen Organe, an ihrer Spitze die „Kölnische Zeitung“, in letzter Zeit gemacht haben. Während sie noch vor Kurzem übersluteten von Kriegslärm gegen Frankreich, während die Gewässer des freien deutschen Rheins mächtig in ihren Spalten rauschten, während Oesterreich für sie der Vertreter deutscher Ehre und Würde war, dem wir ganz gehorsamt uns zur Disposition zu stellen hatten, hat sich das Blättchen jetzt gewendet. Oesterreich ist mit einem Male wieder der Staat der Metternichschen Reaktion und Frankreich hat gar keine Gelüste nach dem Rhein, ja Napoleon hat die größte Achtung vor Deutschland. Vor Allem ist es wunderbar, daß die „Kölnische Zeitung“ in dies Horn stößt. Was aber ist der Grund für diese Schwankung? Wir wissen es nicht. Wohl aber spricht man davon, daß die russische Regierung in den letzten Tagen eine Erklärung abgegeben habe, und ich höre dies von sehr gut unterrichteter Seite bestätigen. Rußland hat in Paris erklärt — was auch wir hätten erklären sollen, — daß es bei der italienischen Frage an sich völlig neutral bleiben, rücksichtslos aber gegen den Front machen werde, der in irgend einer Weise den Verträgen von 1815 zu nahe treten sollte. Zugleich aber hat die russische Regierung erklärt, daß sie den ganz unmotivirten Kriegslärm der deutschen Presse nur im höchsten Grade befremdlich finden könnte, und daß sie durch ein unbedeutend kriegerisches Auftreten des deutschen Bundes zu einer Befestigung der Grenzen und zu einer engeren Allianz mit Frankreich sich getrieben sehen werde. — Dies erklärt Vieles und stimmt mit dem überein, was wir von vorn herein als eine Folge der vom gothischen Liberalismus empfohlenen Politik bezeichnet haben. Sollte aber diese selbständige, seiner Zeit so russenfresserische „Kölnische Zeitung“ auf ein mot d'ordre von St. Petersburg aus so hübsche und kunstgerechte Schwankungen machen? Man erlebt heute viel, warum sollte man das nicht erleben. — Die Börse vom 24. März beschäftigte sich mit Gerüchten über den Beitritt Oesterreichs zu den Konferenzen und legte demselben eine erneute Garantie für die Aufrechterhaltung des Friedens bei. Das Geschäft belebte sich auch, namentlich in den österreichischen Papieren, zu erhöhten Coursen, welche vorübergehend einen kurzen Moment nachgelassen hatten, schließlich aber wieder die ursprüngliche Höhe erreichten.

Aus der Provinz.

† Königsberg. Am Geburtstage Sr. K. H. des Prinz-Regenten kamen Militär-Parade, Gottesdienst, akademische Reden und Illumination nicht vor, weil eine öffentliche Feier dieses patriotischen Festtages, aus Pietät für den königlichen Bruder, nicht gewünscht wurde. Ohne alle Zeichen der Verehrung aber ist der Festtag nicht vorübergegangen. Im Theater ging dem v. Buttlischen Schauspiel „Das Testament des Kurfürsten“ ein Festprolog von Diez voraus, in der Königs-halle und im Offizier-Casino fanden Fest-Diners, im Schützenhause ein sehr glänzender Ball, in Sanssouci ein Militär-Salonkonzert statt. Weinändler J. Lejchinski, ein ehemaliger in den unglücklichen Kriegsjahren hier zurückgebliebener Militair, der sich zu einem ansehnlichen Wohlstande emporgearbeitet, für seine patriotischen Handlungen auch bereits den rothen Adlerorden IV. Kl. erhalten hat, schenkte an diesem Festtage dem Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Krieger eine baare Geld-Summe. Der erwartete Akt einer allgemeinen Amnestie, dem man schon am Tage des Prinzen entgegenseh, ist auch an diesem Festtage nicht erfolgt. Individuen, welchen dieser Begnadigungsakt zu Gute kommen könnte, sind in den Departements unserer Ostpreuß. Justizbehörden bis auf einige Tumul-tuanten (wie im Departement Marienwerder) nur einzelne wenige vorhanden. — Sehr in den Vordergrund treten die neueren für unsere Provinz projektierten Eisenbahnbauten, wozu sich jetzt schon kleinere Orte melden, die noch nicht einmal durch Chaussees verbunden sind. Die wichtigste Bedeutung hat außer der Gndtkuhner die Pillauer Eisenbahn für Königsberg u. a. D. in strategischer wie in kommerzieller Beziehung. Durch sie werden die schweren Hindernisse beseitigt, welche der Winter mit seiner 5 Monate währenden Haft- und Pregel-Eisdecke uns lange genug in den Weg gelegt hat. Das, was die jetzt stehenden Weichselbrücken bedeuten für Westpreußen u. s. w., das bedeutet die Eisenbahn zwischen Königsberg und seinem eigentlichen Hafen Pillau für Ostpreußen. — Im Theater macht Warschner's Oper „Hans Heiling“ Furore. Die Kunstausstellung ist geschlossen. Die Gemälde wandern nunmehr zur Kunstausstellung nach Breslau. Dr. Rupp wird gegen Entree drei Vorlesungen über Odthe's „Kunst“ und Mediz.-Rath, Kreisphysikus Dr. Wald in der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft einen öffentlichen Vortrag

halten, „über den Einfluß großer Gewässer auf den Gesundheitszustand der Städte“ (in specie: Königsbergs.) Danzig. (D.) Der Geburtstag Sr. Kgl. Hoheit des Prinz-Regenten ist in unserer Stadt mit aller Auszeichnung gefeiert worden. Schon am Tage verkündeten hochgehende Flaggen in verschiedenen Stadttheilen die festliche Stimmung der Bevölkerung, und am Abend kam dieselbe durch eine prachtvolle Illumination zum glänzendsten Ausdruck.

Verschiedenes.

— Zu den unverschämtesten Petitionen, welche bisher den Kammern vorgelegen haben, gehört gewiß diejenige eines Bettlers in einer Provinzialstadt, welcher sich beschwerend an das Haus wendet, weil ihn die Polizeibehörde an der freien Ausübung seines Gewerbes hindere, trotzdem die Verfassung die Freiheit garantire und für Stiftungen und Anderes die öffentliche Wohlthätigkeit ungehindert in Anspruch genommen werde.

— Bei der Debatte im Herrenhause über Wahrung der Rechte des Staatschazes wurde in Berlin eine originelle Wette darauf eingegangen, ob die Majorität sich für die Ansichten der Regierung oder der Opposition entscheiden werde. So viel Stimmen die Majorität hat, so viel Flaschen Champagner sind vom Verlierer zu entrichten. Der die Wette auf die Regierung einging, hat demnach 52 Flaschen Champagner zu geben.

— Der Berliner Turnrath hat einen Aufruf an die Turner Deutschlands und der Schweiz erlassen, dem Turnvater Jahn, außer seinem Grabdenkmal in Freiburg, auch noch ein Denkmal in der Berliner Hasenheide zu setzen, und viele der angesehensten Männer interessieren sich (wie die „Völkstz.“ erzählt) für dieses Denkmal. — Noch immer so denkmalwüthig!

— Dieser Tage fand in Berlin eine Versammlung von Intendanten und Direktoren des Bühnenvereins statt. Diese Direktoren-Konferenzen, sagt ein Berliner Blatt, sind den letzten Pariser Konferenzen in sofern ähnlich, als die auf ihnen zu Stande gekommenen Verträge der Regel nach — nicht gehalten werden.

— Man erzählt in Wien: Als der „Moniteur“-Artikel nach Turin kam und große Verstimung erregte, rief Jemand: Maledetti tutti francesi! (Verdammt seien alle Franzosen!) Worauf ein Anderer antwortete: Tutti? no, ma buona parte. („Alle? nein, aber zum guten Theil.“) Oder: „Alle? nein, aber Bonaparte.“

— Fürst Goula, dessen Doppelwahl für die Moldau und Walachei die nächste pariser Konferenz beschäftigen wird, ist ein Mann im Ausgange der Dreißiger. Er hat in Potsdam seine militairischen Studien gemacht, und sein etwa 14 Jahre alter Sohn befindet sich gleichfalls im potsdamer Kadettenhause. In München betrieb er juristische Studien und wird überhaupt als ein wissenschaftlich gebildeter Mann geschildert.

— (Publ.) Es scheint, die Journale haben für sich selbst, oder wenigstens einzelne von ihnen, eine ganz neue Art der Reklame erfunden. Die „D. A. Z.“ brachte in einer Correspondenz aus Berlin vor einigen Wochen die beinahe komische Mähr, daß Sr. Majestät der Kaiser der Franzosen sich vergeblich abgemüht habe, den Verleger des „Kladderadatsch“ (!!) durch die Aussicht auf einen Absatz von 300 Exemplaren nach Frankreich zu bestechen (!!), und nachdem, was wohl der Zweck war, die höchst interessante Nachricht von der klassischen Unbestechlichkeit des „Kladderadatsch“. Präsidenten die Runde durch eine Anzahl deutscher Zeitungen gemacht hat, kommt nun auch die Augsburgerin mit der verblühten Erklärung, daß man auch sie (o, über den Frevel!) mit diversen Zwanzigfrankenstücken für Napoleon III. zu gewinnen versucht habe. Natürlich ist Herr v. Gotta in Augsburg nicht weniger patriotisch gewesen, als Herr A. Hofmann in Berlin, und hat Herrn Goula, den Verwalter der französischen Finanzen, mit vollen Händen abblitzen lassen. In der That, Deutschland hat Ursache, stolz zu sein auf seine Zeitungsverleger.

— In dem Artikel: Die sardinische Heirat in Dickens „Household words“ wird folgendes über das Aeußere des Kaisers Napoleon III. berichtet: Es wäre verrätherisch, wenn man mittheilte, wie der Kaiser in Plombieres, alles äußeren Prunks entkleidet, ausfah. Er hat gräuliches Haar, sieht leichenhaft aus und ist in der rechten Hüfte lahm, welchen letzteren Fehler er sich alle Mühe giebt zu verbergen. Sein Gang ist schwerfällig. Er streckt seine Beine aus und lehnt sich schwer auf einen Stock, den er in der wohlbehandschuhten Hand trägt. Er ist sehr sorgfältig gekleidet; aber obgleich sein Rock ihm gut sitzt, so hat er doch nicht das Aussehen eines feingelebten Mannes. Seine Gestalt wird nicht gehoben durch den Kürass, den der Rock kaum zu verbergen vermag. Jeder Schritt, den er thut, ist überlegt, während seine Augen jeden Vorübergehenden mit einem Blicke prüfen, der einen etwas unheimlichen Ausdruck hat. — Ueber den Prinzen Napoleon heißt es in demselben Artikel: Er hat in der That eine wunderbare Ähnlichkeit mit dem Portrait seines Onkels; aber (ich bin eine Frau und kritisiere gern über das Aeußere der Männer) in einer größeren Form gegossen. Er ist eine breite, weißschneige und gelbe Ausgabe des kleinen Corporals. Er ist kurz gedungen, und drückt sein Fernrohr in einer Weise in's Auge, die den Ausdruck seines dicken und leidenschaftlosen Gesichtes nicht sehr erhöht. Er spricht in abgebrochenem Tone. Man sagt, daß er dem großen Napoleon nachahme. Er ist geschickt, und obgleich schlau genug, die Pläne zu ver-

schweigen, die man ihm zuschiebt, hat er doch, wie ich glaube, weniger von einem Intriganten an sich, wie die meisten Bonapartes.

— Aus Riga schreibt man: Es scheint nun doch noch ernstlich Winter werden zu wollen; seit einigen Tagen schon steht der Thermometer zwischen 8 — 10 Grad Kälte und es hat sich eine leidliche Winterbahn etablirt. Im Lande ist mehr Schnee gefallen, und wir hoffen somit bei guter Bahn auf besseren Verkehr im Handel.

— Im großen Rath zu Bern ist in vollem Ernste der Antrag eingebracht, das Justiz- und Polizei-Departement solle untersuchen, ob nicht die Krinolinen einer Taxe (Steuer) zu unterwerfen seien.

— Die Berliner „Volks-Zeitung“, welche bekanntlich ungeheuer viel klüger ist, wie alle anderen, sagt mit der zuverlässigen Gewisheit aller Wetter-Propheten voraus: „Das jetzige System (sie meint damit das Kaiserreich) in Frankreich überlebt nicht die nächsten drei Jahre.“

— In Philadelphia ist man eifrig mit den Vorbereitungen für das am 10. November zu feiernde Schiller-Fest beschäftigt. Ein zu diesem Behuf zusammengetretenes Comité hat eine Geldsammlung veranstaltet, deren Ertrag nach Marbach geschickt und zum Ankauf von Schillers Geburtshaus verwandt werden soll.

— (Amerikanische Kammer-Debatten.) Aus New-York, 3. März schreibt man: Als in der gesetzgebenden Versammlung des Staates Kentucky gestern ein Herr Maxwell eine Rede hielt, ward er von einem gewissen Low unterbrochen, der sich beleidigender Ausdrücke gegen ihn bediente. Maxwell und Andere feuerten hierauf mehrere Schüsse auf Low ab, wodurch diesem Schenkel und Arm verwundet, ein Daumen weggerissen und das Hemd zerfetzt wurde. Es erfolgte hierauf eine allgemeine Schlacht mit Pistolen, in welcher John Albridge, ein Freund Lows, getödtet und ein gewisser Miller durch den Schenkel geschossen wurde. Herrn Low hat man in's Gefängniß gebracht, um ihn vor der Wuth des Pöbels zu schützen.

Gedichte aus dem Polnischen, übersetzt von Heinrich Nitschmann.

Winterlied, von Brzozowski.

Ich träumte jüngst, ich ruhte
Vor meines Vaters Haus,
Und schaute voll Entzücken
Nach meinen Lieben aus.
Ein mildes Lüftchen wehte
Durch Maien, grün belaubt,
Und streute zarte Blüten
Mir auf das Küsslingshaupt.
Ich wachte auf und schaute
Dem Mond in's Angesicht;
Er sandte fern vom Walde
Sein geisterhaftes Licht
Auf fremde, öde Fluren, —
Da fühl' ich bitt'res Weh;
Ich blickte traurig um mich,
Die Blüten waren — Schnee.

Und wie so bleich die Gegend
In Schnee gehüllet war,
So hatten lange Jahre
Auch mir gebleicht das Haar.

Elbing. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Die vom Magistrat beantragte Bewilligung von Diäten für das von demselben zu wählende Mitglied des Herrenhauses wurde abgelehnt; der Verkauf des Walles in der Altstädtischen Wallstraße an Herrn Schichau, für einen Kaufpreis von 150 Thlrn., wurde genehmigt.

Elbing. Der hiesige Frauen- und Jungfrauen-Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger invalider Krieger beging den Geburtstag seines füslichen Protectors, Sr. K. H. des Prinz-Regenten, durch eine Gabenvertheilung an 138 Veteranen und 33 Wittwen verstorbenen Vaterlandsvertheidiger, nach vorangegangener Festrede des Herrn Prediger Krüger.

Elbing. Die musikalisch-deklamatorische Aufführung, welche Herr Musikdirektor Doering am 23. d. Mts. im hiesigen Gymnasium veranstaltete, hatte, entsprang der sinnreichen Idee, uns die großartigsten Momente der Preussischen Geschichte, vom großen Kurfürsten ab bis auf die Neuzeit, in Rede und Gesängen vorzuführen. Herr Doering hat den Zuhörern, welche kaum Raum fanden, hierdurch einen Festabend im wahren Sinne des Wortes bereitet, einen Hochgenuß, für welchen ihm gewiß das ganze Auditorium innig Dank weiß. Die gelungenen, zum Theile recht schwierigen Leistungen der Schüler in musikalischer Hinsicht, das historische Vorträge der Primaner athmeten ächte patriotische Begeisterung und selbst das von einem jüngeren Schüler mit Ausdruck deklamirte Rückert'sche Gedicht: „Blüher und Scharnhorst“, verfehlte seine Wirkung nicht. — Die Chöre von Händel zur Eröffnung „Hoch thut euch auf“ und zum Schluß das „Halleluja“ konnten keine würdigere Stelle finden.

Durchbrungen von der höheren Bedeutung solcher Leistungen, wünschen wir der Anstalt Glück, die es sich zur Aufgabe macht, neben den wissenschaftlichen Studien, schon früh die Herzen der Jugend zu jener ächten Vaterlandsiebe zu entflammen, die der unerschütterliche Fels ist, an dem jede Brandung in Staub zerfallen muß.

Elbing. Seit gestern sind wir wieder in den Winter versetzt; Frost, Schneegestöber und Sturm haben den bereits erwachten Frühling wieder verschleucht und die bereits im frischen Grün prangenden Saatsfelder mit winterlicher Schneedecke überzogen. Leider wird dieser verspätete Nachwinter schwerlich ohne nachtheilige Einwirkung auf die theilweise schon weit vorgeschrittene Vegetation bleiben.

(Eingefandt.)

Dem in der No. vom 22. März dieses Blattes aufgenommenen Correspondenz-Artikel aus Königsberg steht das Zeichen + voran, — in diesem Falle ein Symbol, dessen man sich zur Abwehr böser dämonischer Einflüsse mitunter wohl bedient. — Der Tod des Archidiacons Laudien wird dort benutzt, um wieder einmal auf seinen Amtsvorgänger, den Archidiacon Dr. Ebel, einen gehässigen Schein zu werfen, wie echtes Christenthum und rechtschaffene Christen dergleichen oftmals erfahren. Das noch gebrauchte Schmähwort „Nuckerprozeß“ hat bereits mit allen ähnlichen Variationen und Compositionen in der vor einem Jahre erschienenen Schrift des H. v. Hahnfeld „die religiösen Bewegungen zu Königsberg i. Pr. 18. 19.“ das gerechte Urtheil empfangen; vgl. das „Schlußwort“ S. 170. ff. Auch enthält die Einleitung S. 1. bis 13. über die Person des Archidiacon Ebel und seine Wirksamkeit in Königsberg einige Andeutungen, zu denen hier noch in Hinsicht auf den in erwähntem Correspondenz-Artikel hervorgehobenen „Neubau der Altstädtischen Kirche“ die Bemerkung ihre Stelle finden mag, daß gerade Dr. Ebel es gewesen, der zu diesem Bau „viel beigetragen“ hat, wie solches kürzlich noch von der Kanzel dieser Kirche herab, mit Bezugnahme auf denselben im Jahre 1835 gedruckte, am 8. Sonntage nach Trinit. gehaltene Predigt: „Der wahrhaft christliche Bau“ und unter Citurung der betreffenden Stelle S. 3. und 4. daraus, der Altstädtischen Gemeinde in Erinnerung gebracht wurde. Daß diese aber das Andenken ihres durch einen — Prozeß ihr entrißenen Seelsorgers und Predigers in Ehren hält, hat sich bei dieser Gelegenheit eben so sehr, wie damals, da die Verfolgung über ihn hereinbrach und seine geeignete amtliche Wirksamkeit aufhob, offenkundig gezeigt.

Berliner Course vom 24. März 1859.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	83¼	Br. 83¼	Ob.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	100	„ 99½	„
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	81¼	„ —	„
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	81¼	„ —	„

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr starb plötzlich unser ältester Sohn Robert nach 24 stündigem schwerem Leiden im Alter von 4 Jahren und 3 Monaten. Dieses theilnehmenden Freunden und Bekannten die trauernden Eltern
Rudolph Krambowski, nebst Frau.
Elbing, den 25. März 1859.

Montag Chorprobe zum „Messias“ im kleinen Saal der Loge.

Formulare zu Wittwen-Pensions-Quittungen (A. und B.) sind zu haben in der **Wernich'schen Buchdruckerei.**

Formulare zu Lehr-Kontracten sind in der **Wernich'schen Buchdruckerei** zu haben.

Formulare zu Bäcker-Tabellen sind in der **Wernich'schen Buchdruckerei** zu haben.

Die Ankunst meiner Frankfurter Meß-Waaren zeige ich meinen auswärtigen Geschäftsfreunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.

J. Blum.

Hamburger Spazierstöcke empfiehlt **Adolph Kuss.**

Oben eine Stube und Cabinet mit Möbel ist zu vermieten. Mühlendamm No. 12.

Pâte pectorale de raifort
à 24 kr. 90 Centimes
7 Sgr. la boîte.

RETTIG BONBON
für
HUSTEN & BRUSTLEIDEN
von
Joh. Phil. Wagner
MAINTZ

1. Qualität in Paquets
à 14 kr. — 4 Sgr. — 50 Cts.
Loose
per Pfund 56 kr.
16 Sgr., 2 Frs.

Alleinige Niederlage
bei
A. Clericus,
Alter Markt No. 24. 25.

Eine ländliche Besizung
von 6 H. C., nur Weizenboden, Gebäude neu, Inventarium vollständig, 4 M. von Elbing, 1 M. von der Eisenbahn und ¼ M. von der Chaussee entfernt, soll sehr billig mit 10 — 12,000 Thlr. Anzahlung durch mich verkauft werden.

Eine ländliche Besizung
bei Osterode von 5 H. C. mit Inventarium soll wegen Todesfall für den nur billigen Preis von 5000 Thlr. mit 1 — 2000 Thlr. Anzahl. verkauft werden.
Ein Grundstück

in dem lebhaftesten Theile der Stadt gelegen, worin eine bedeutende Bäckerei betrieben wird und außerdem noch 50 Thlr. Miete jährlich bringt, soll Familienverhältnisse wegen für 3600 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahl. schnell verkauft werden.

Eine Holländer-Mühle
mit 4 Gängen, vor 8 Jahren neu erbaut, nebst 5 M. C. Land, auch gehört dazu eine bedeutende Schankwirthschaft, soll für 6000 Thlr. mit 2 — 3000 Thlr. Anzahlung schnell verkauft werden.

Eine Krugwirthschaft
in einem gr. Kirchdorfe, mit 8½ M. C. Land und hat das Grundstück außerdem noch jährlich eine baare Einnahme von 180 Thlr. Der Landwirthschaftliche Verein, aus 65 Mitgliedern bestehend, hat dort seinen Sitz.
Diese Krugwirthschaft, soll für den billigen Preis von 5000 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahl. verkauft werden.

Eine Gastwirthschaft
nebst Materialgeschäft und Schank, mit 3 M. C. Land, Gebäude massiv, Geschäft blühend, soll für 6000 Thlr., mit 1 — 2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Hierauf Reflektirende erfahren alles Nähere durch die Güter-Agentur von **C. W. Helms,** in Elbing, Mauerstr. No. 7.

Strohhut-Wasch-Anstalt.
Einem geehrten Publikum empfehle ich meine wohleingerichtete obige Wasch-Anstalt und bitte die zur Wäsche bestimmten Güte mir recht bald zusenden lassen zu wollen.
W. Reichert, gr. Stromstraße No. 4., unweit des Herrn Schiffbaumeister Mitzlaff.

Wohnungs-Veränderung.
Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthgeschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Wasserstraße 43. wohne, sondern Fischerstraße No. 14. bei Herrn Kürschnermeister Johannis, und bitte mich auch ferner mit Aufträgen zu beehren.
Elbing, den 25. März 1859.

August Schreiber, Schneidermeister.

Die so eben empfangenen neuesten Muster von

Tapeten und Bordüren

aus der Fabrik der Herren Gebr. **Michelly** in Königsberg liegen bei mir zu **Fabrikpreisen** zur gefälligen Auswahl aus, und erlaube ich mir auf deren **Reichhaltigkeit, Billigkeit und Eleganz** aufmerksam zu machen.

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin

von **Philipp Wollenberg**, Brückstraße No. 16.

(Asphalt-Papier gegen feuchte Wände.)

Brochirte Gardinenzeuge in **Mousselin, Mull, Gaze und Filet-Gaze** empfehlen zu billigen Preisen

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.

Diese Ziehung
300 Gewinne mehr
als bei Voriger.

200,000 Gulden,

Hauptgewinn der Ziehung
am 1. April.

2100 Loose

erhalten

2100 Gewinne.

Oesterreichische Eisenbahn - Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Frischen rothen Kleezaamen
empfiehlt

G. Dehring,
am Lustgarten.

Messina-Apfelfinen und Citronen
in ausgezeichnet schöner Frucht erhielt und
empfiehlt billigt **A. Tochtermann.**

Schlesischen rothen und weißen Kleezaamen,

Thymothee und Runkelrüben-Saat empfiehlt
billigt **J. G. Bartikowski,**
Fischerstraße No. 27.

Frisch gebrannter Kalk, die
zwei Scheffeltonne 32 1/2 Sgr.
offerirt

W. du Bois,

Alter Markt No. 65.,
neben dem „goldenen Schwan.“

Schottler & Co.,

in Lappin bei Danzig,
Fabrikanten feuerfesterer
Dach-Steinpappen,

empfehlen ihr unter specieller Anleitung der
renommirtesten Dachpapp-Fabrikanten Preu-
sens, der Herren Büscher & Hoffmann,
hergestelltes Fabrikat als das anerkannt beste
und billigste Bedachungsmittel, welches von
der Königl. Regierung zu Potsdam mit-
theilt Befugung vom 14. Juni 1854 als der
Ziegel-Deckung gleich erachtet ist.

Das Eindecken der Dächer wird unter
möglichst billigen Bedingungen durch unsere
Arbeiter, wo es gewünscht wird, übernommen.
Ebenso wird den Herren Dachpapp-Fabri-
kanten, die besonders zu diesem Zwecke ge-
arbeitete Pappe in Rollen von beliebiger
Länge bis 4 Fuß Breite, so wie in Tafeln
jeder Dimension besonders empfohlen.

Etwanige Anfragen über unsere Artikel
bitten wir an

Herrn Hermann Pape
in Danzig

zu richten, welcher bereitwilligst jede Auskunft
ertheilen wird und zu Abschlüssen autorisirt ist
Niederlage in **Elbing** bei Herrn

A. Fr. du Bois,
Alter Markt No. 66.

Frische Saat = Wicken,
Kleezaamen, Thymothee,
und Raddigbeeren empfiehlt

H. G. Moeller,

„im Mohren.“

Eine zweite Ladung schöne trockne

Rußkohlen

erhält dieser Tage und ersucht um gefällige
Bestellungen.

Lickfett,

Fleischerstraße No. 1.

Beste rothe schlesische Klee-Saat
ist zu haben bei **A. Oehrich.**

Englisches patentirtes

Asphalt = Filz,

aus der Fabrik von

F. Mc. Neill & Co. in London,

offerirt vom Lager billigt zu Fabrikpreisen

Carl A. Frentzel,

Lange heilige Geiststraße No. 54.

Von den großen Pferdebohnen, die
ich vor zwei Jahren direct aus **Belichen**
bezogen habe und in Betreff der Ergiebigkeit
sehr zu empfehlen sind, ist noch Saat zu ha-
ben, so wie auch von den kleinen **Schwei-
nebohnen.**

Fischau.

B. L. Pfeifer.



Einem geehrten Publikum
Elbing's wie Umgegend erlaube
mir hiemit die ergebene Anzeige
zu machen, daß ich von heute
ab, außer den von mir gefertigten Instru-
menten, Flügel, Piano's und Pianoforte aus
der renommirtesten Fabrik

Dresden, Leipzig, Berlin

auf Lager halte. Ich unterlasse jede Anprei-
sung derselben, da sich diese Instrumente durch
guten Ton, hübsches Aeußere und geschmack-
volle Arbeit selbst empfehlen.

Für Güte und Dauerhaftigkeit übernehme
ich Garantie.

Elbing, den 23. März 1859.

J. Weber, Instrumentenmacher.



Ein Sopha steht zum Verkauf

am Elbing No. 26.,
parterre links.

Einige Centr. schönes Garten-Heu ist zu
verkaufen bei **Hein, grüne Straße No. 7.**

Ich bezeuge hiermit der Wahrheit und
meiner eigenen Erfahrung gemäß, daß ich
durch den Gebrauch eines **Betty Behrens-**
schen electro-magnetischen Heilfissens von
einem schweren peinlichen Kopf- und Zahn-
reissen in ganz kurzer Zeit befreit worden bin,
auch habe ich diese erfreuliche Thatsache an
zwei meiner Bekannten gesehen, die durch
dasselbe Mittel von derselben Krankheit, wie
die meinige, befreit worden sind. Gott der
Herr möge dieses noch an Vielen segnen, die
sich vertrauensvoll dieses Mittels bedienen.
Ich stelle dieses Zeugniß zur Verfügung der
Betty Behrens aus voller Dankbarkeit für
die erhaltene Hülfe der Wahrheit gemäß frei-
willig zur Förderung der leidenden Menschheit.
Potsdam, den 10. März 1859.

Möhring,

wohnhaft Palast Barberini am Kgl. Schlosse.

Indem ich Vorstehendes der hiesigen Öffent-
lichkeit übergebe, erlaube ich mir zu bemerken,
daß genannte Rissen zu jeder Zeit bei mir
im Preise zu 25 Sgr. und Thlr. 1. — 15
Sgr. zu haben sind.

A. Tenchert.

Ein an einer lebhaften Landstraße belege-
nes Krug-Grundstück mit 2 culm. Morgen
Gartenland und sehr guten Gebäuden, soll
für den Preis von 2600 Thlr., bei 600 Thlr.
Anzahlung schleunigst verkauft werden.

Der Rest des Kaufgeldes kann mehrere
Jahre stehen bleiben.

Gustav Schmidt.

Ein Abbau-Grundstück, eine Meile von
einer Kreisstadt und 1/2 Meile von der Chaussee
entfernt, von 327 Morgen gutem Roggen-
boden, soll mit dem vorhandenen Inventarium
und Sommerfaaten für den billigen Preis
von 5000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung
sogleich verkauft werden. Die Ingrossate ge-
ring und fest, und kann der Rest des Kauf-
geldes auf Verlangen mehrere Jahre stehen
bleiben.

Gustav Schmidt.

Ein hieselbst in der lebhaftesten Straße
belegenes neu erbautes Wohnhaus mit 8
bewohnbaren Zimmern, nebst einem dahinter
belegenen Stall-Gebäude, einem zu diesem
Hause gehörigen Waldantheile und einer Ros-
gartenstelle, sowie einem Erbe Ackerland soll
im Termin den

27. März c. Nachmittags 3 Uhr
in meiner Wohnung an den Dreißtbiethenden
verkauft werden.

Die näheren Bedingungen sind bei mir
zu jeder Zeit zu erfragen.

Pr. Holland, den 14. März 1859.

C. E. Kraffert.

Geschäfts-Agent.

Proben nebst Angabe des
Preises zur Lieferung im
Laufe des Sommers von
1000 Klafter Torf
nimmt auch für kleinere Posten
entgegen

die Holzhandlung von

D. Wieler.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Händel = Fest.

Laut früherer Bekanntmachung wird das unterzeichnete Comité zur Erinnerung an den vor hundert Jahren (14ten April 1759) verstorbenen
Georg Friedrich Händel
in diesem Jahre in Königsberg

ein dreitägiges Musik = Fest

veranstalten, welches (damit auch auswärtigen Geschäftsmännern die Theilnahme möglich sei) unmittelbar nach den Pfingstfeiertagen Statt finden, und am ersten Tage die Krone der Oratorien des Meisters, den „**Messias**“ bringen wird.

Nachdem das Comité, in ernster Fürsorge für eine würdige Ausführung, ferner beschlossen, alle diejenigen Vereine der Provinz Preußen, welche im **Gefange von Kirchenmusik** wohlgeübt sind, zur Theilnahme an dem Feste einzuladen, sind Aufforderungen an die dem Comité bekannten Vorstände oder Dirigenten solcher Vereine ergangen. Weil aber dabei möglicher Weise Vereine der genannten Art übergangen sind, so fordern wir hierdurch die Vorstände solcher Vereine ergebenst auf, sofern sie die Mitwirkung bei dem Feste wünschen, dieselbe zu Händen unseres Vorstehenden (des mitunterzeichneten Dr. Zander hieselbst)

bis zum 7ten April d. J.,

und zwar unter Angabe der Theilnehmer nach Stimmen, anzumelden. Ebenso ersuchen wir diejenigen Vereine, welche sich dem Feste bereits angeschlossen haben, **bis zum 7ten April** die geschlossenen Listen der Theilnehmer, nach Stimmen geordnet, uns unter gleicher Adresse zugehen zu lassen.

Ueber die Zulassung einzelner, außerhalb dieser Vereine stehender Personen zur Mitwirkung müssen wir uns die Entscheidung, namentlich mit Rücksicht auf die Verhältnismäßigkeit der Singstimmen so wie des Orchesters, vorbehalten; jedoch immer unter der Bedingung, daß jene sich, behufs der Vorübungen, an den nächsten mitwirkenden Verein anschließen können, weshalb sie sich zunächst in Allenstein an den Königl. Domainen-Rath Herrn Schröder, in Danzig an Herrn Prof. Dr. Brandstätter oder Herrn Musik-Direktor Rehfeldt, in Elbing an den Königl. Musikdirektor Herrn Doering, in Mohrungen an Herrn Rechtsanwalt Heinrich, in Pillau an Herrn Prorektor Zander, in Tilsit an Herrn Kantor Collin, in Thorn an Herrn Dr. W. Hirsch, in Wehlau an Herrn Kantor Walther, hier in Königsberg aber an den Vorsitzenden des Comité's bis zu dem oben genannten Termine wenden wollen.

Endlich bemerken wir, daß jeder Festtheilnehmer 15 Sgr. zu erlegen hat, und daß den auswärtigen darunter während der Dauer des Festes auf Verlangen hier freie Wohnung gewährt werden wird.

In Betreff alles Uebrigen behalten wir uns weitere Bekanntmachungen vor.

Königsberg, den 16. März 1859.

Das Comité für das Händel = Fest.

Bigorck, von **Buddenbrock,** **Graf Bülow von Dennenitz.**
Bürgermeister. Generalmajor und Kommandant.

Robert Ehlert, von **Facius.** **Wilh. Koch,** **Krossa,**
Kaufmann. Buchhändler. Ober-Regierungsrath.

Rosenfelder, **Ulrich,** **Dr. Friedrich Zander.**
Direktor. Tribunalsrath.

Elbinger Creditgesellschaft.

In der am 16. d. Mis. abgehaltenen General-Versammlung der Geschäftstheilnehmer ist genehmigt worden, daß zur Erweiterung des Grundkapitals neue 25,000 Thlr. in Antheilscheinen à 25 Thlr. pro Stück und 1 % Beitrag zum Reservefond

ausgegeben werden dürfen.

Dieselben sind in unserem Geschäftlokale zu haben.

Elbing, den 19. März 1859.

Elbinger Creditgesellschaft.
A. Phillips.

Elbinger Kunst-Verein.

In der am Mittwoch den 30. d. M. Nachmittags 4 Uhr im Saale der Herren Stadtverordneten stattfindenden Generalversammlung, werden die Mitglieder des Vereins hiedurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Berathung und Feststellung des Statuts.
- 2) Rechnungslegung über die bisherigen Einnahmen und Ausgaben.
- 3) Wahl des Vorstandes.
- 4) Verloosung der nachstehend verzeichneten Delgemälde, Kupferstiche und Photographien:

Partie aus dem Bregenzer Walde, Delgemälde von Poeppel. Preis 10 Thlr.

Villa Poniatowsky, Delgemälde von Suchanowiz. Preis 8 Thlr.

Frage an die Zukunft, nach Becker, gestochen von Witthoft. Thlr. 6.

Die Geduldsprobe, nach Kretschmar, gestochen von Stange. Thlr. 5.

Die Abendglocke, nach Schueß, gestochen von Schultze. Thlr. 3.

Die Straßpredigt, nach Cretius, gestochen von Michaelis. Thlr. 2.

3 Holzwaarenhändlerin, nach Meyerheim, gestochen von Trossin, pro Stück Thlr. 2.

2 Obaliske, Photographie nach dem Delgemälde des Schiavoni von Glinzky, pro Stück Thlr. 5.

Jedem Mitgliede wird das gedruckte numerirte Mitglieder-Verzeichniß vorher zuge-

sandt und ist die Nummer des Verzeichnisses zugleich die Nummer des Looses.

Die gewonnenen Gegenstände können nach geschlossener Verloosung entweder gleich im Verloosungs-Local oder später in der Buchhandlung des Herrn Léon Saunier in Empfang genommen werden.

Elbing, den 23. März 1859.

Der Vorstand.

F. W. Gaertel, Phillips, Schwedt,
Lorenz, Levin, Schemionek,
George Grunau, Dr. Friedländer,
F. Wernick.

Bekanntmachung.

Zu einer General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins, welche

Sonnabend, den 26. März
Nachmittags 4 Uhr

im Saale der Herren Stadtverordneten stattfindet, laden wir sämmtliche Mitglieder des Vereins ergebenst ein.

Elbing, den 21. März 1859.

Der Vorstand.

Waldau,

Königliche höhere landwirthschaftliche Lehranstalt

bei Königsberg in Pr.

Das Sommer-Semester beginnt am 2. Mai.

Vorlesungen:

Direktor, Dekonomie-Rath Settegast: Gütertaxation; Schafzucht, spezieller Pflanzenbau; die Landwirthschaft Englands und ihre Bedeutung für deutsche Verhältnisse.

Administrator und Lehrer der Landwirthschaft Pietrusky: Wiesenbau; Trockenlegung der Grundstücke und Drainage; Anbau der Handelsgewächse; Schweinezucht.

Oberförster Gebauer: Waldbau u. Forstschutz. Instituts-Gärtner Strauß: Obst- und Gemüsebau.

Thierarzt Neumann: Pferdekennntniß; innere Krankheiten der Hausthiere; Gesundheitspflege der landwirthschaftlichen Hausthiere.

Dr. Ritthausen: Organische Chemie und Agrikultur-Chemie; landwirthschaftlich-technische Gewerbe; Meteorologie.

Zweiter Lehrer der Naturwissenschaften: Krankheiten der landwirthschaftlichen Kulturgewächse; systematische Botanik mit besonderer Berücksichtigung der norddeutschen Flora; Naturgeschichte der Kulturgewächse; land- und forstwirthschaftliche Insektenkunde.

Baumeister Rinkel: Anleitung zum Planzeichnen.

Praktische Uebungen und Erläuterungen:

Praktische Anleitung zum Bonitiren. Landwirthschaftliche Demonstrationen und Excursionen. Uebungen im Feldmessen und Niveliren. Uebungen im chemischen Laboratorium. Mikroskopische Uebungen im physiologischen Laboratorium und Anleitung zum Bestimmen lebender Pflanzen. Demonstrationen im Obstbau. Botanische und forstwissenschaftliche Excursionen.

Auf Anfragen in Betreff des Eintritts in die Lehranstalt, ertheilt der Unterzeichnete bereitwillig nähere Auskunft.

Waldau, den 1. März 1859.

Der Direktor der Königlichen höheren landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt.
Dekonomie-Rath Settegast.

Die Ostpreussische Zeitung,

deren Aufgabe es von jeher gewesen, die konservativen Interessen mit Entschiedenheit zu vertreten und die gegenwärtig mehr denn je bemüht ist, diesem Ziele nachzustreben, ladet bei dem mit dem 1. April beginnenden neuen Quartale zu geneigtem Abonnement ein.

Je wichtiger die Fragen sind, die in unserm Vaterlande jetzt zur Entscheidung gelangen, desto mehr wird die „Ostpreussische Zeitung“ es sich angelegen sein lassen, durch die eingehendste und gründlichste Besprechung derselben den konservativen Sinn nicht nur zu stützen, sondern ihn in immer weitere Kreise zu tragen. Sie erlaubt es sich, in dieser Beziehung auf die von ihr jetzt begonnene Erörterung der Grundsteuerausgleichung hinzuweisen, von der sie hofft, daß sie dazu beitragen werde, diese wichtige Angelegenheit nach allen Seiten hin — wie für den großen und kleinen Grundbesitz, so für den Bürger — zur richtigen Beurtheilung zu führen.

Der Pränumerationspreis beträgt für das Vierteljahr 1 Thlr. 15 Sgr. Bestellungen werden bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Den neuen Abonnenten werden auf Verlangen die Artikel über die Grundsteuerfrage gratis nachgeliefert.

Königsberg i. Pr., im März 1859.

Schulzische Hochbuchdruckerei.

Pferde-Markt in Stettin.

Der Verein für Pferdezucht und Pferderennen wird am **13. und 14. Mai d. J.**, als den Tagen, an welchen die hiesigen **Pferde-Messen** stattfinden, von Morgens **7 Uhr bis Mittags 12 Uhr** einen Markt für

Lugus- und Arbeits-Pferde

auf dem innerhalb der Stadt belegenen grünen Paradeplatz abhalten.

Die zum Markte zu bringenden Pferde finden auf dem Marktplatz in **neu erbauten**, wasserdicht gedeckten, zugreifen, verschließbaren, mit Raufe, Krippe und sonstigem Zubehör versehenen **Ställen, Aufnahme**. Die Ställe werden nach Wunsch für 1, 2, 4, 6, 8 und mehrere Pferde eingerichtet, wenn dieselben spätestens **3 Wochen vor dem Markte, bei dem unterzeichneten Comité bestellt werden**. Das pränumerando zu erlegendes Stallgeld für ein Pferd, für die Dauer des Marktes, beträgt 3 Thlr.; Kastenstände kosten 1 Thlr. mehr. Wenn in einzelnen Fällen die Bestellungen auf Stallungen nach dem Schlusstermine (den 21. April c.) hier eingehen, so finden dieselben zwar bis 8 Tage vor dem Markte Berücksichtigung, für diese muß jedoch ein erhöhtes Stallgeld von 5 Thlr. pro Pferd gezahlt werden. Pferdebesitzer, welche ihre Pferde **nicht in den von uns offerirten guten Stallungen unterzubringen, aber mit ihren Pferden doch den Markt zu beziehen wünschen**, in welchen Fällen die Pferde an festen Barrieren Plätze angewiesen erhalten, erlegen für die Dauer des Marktes pro Pferd ein Stallgeld von 1 Thlr.

Vom **11. Mai Abends** werden die besetzten Stallungen bereit gehalten werden.

Bei Uebergabe des Stalles erhält der Miether desselben für sich und seine mit der Wartung der Pferde beauftragten Stall-Leute, zu ihrer Legitimation von dem Marktmeister je **eine Karte gratis** und ein Exemplar der besonders zu erlassenden Marktordnung.

Diese erhalten auch diejenigen Pferde-Besitzer und deren Leute, welche ihre Pferde außerhalb der Stallungen auf den Markt bringen. Gleichzeitig mit dem Stalle wird dem Miether ein **Schlüssel** zu demselben und ein **Elmer** übergeben, wofür ein Pfand von 1 Thlr. erlegt, aber zurückstatet wird, wenn am Schlusse des Marktes Schlüssel und Elmer in brauchbarem Zustande zurückgeliefert werden.

Von jedem aus den Marktstallungen verkauften Pferde sind **2 Thlr.**, von jedem frei aufgestellten, verkauften Pferde **1 Thlr.** vom Verkäufer zu zahlen.

Gute Fourage ist auf dem Marktplatz, der Hafer pro Scheffel für 10 Sgr. über dem Marktpreis, Heu und Stroh pro Bund mit 1 Sgr. über dem Marktpreis, in vollem Gewicht, gegen Zahlung zu haben.

Für die **Speisung der Stall-Leute** in preiswürdiger Beschaffenheit, auf dem Marktplatz wird durch die daselbst etablirte **Restauration Serge** getragen werden.

Ein **Hofarzt** wird anwesend und im Markt-Bureau zu erfragen sein.

Marktmeister, durch Abzeichen kenntlich, werden für die nöthige Ordnung sorgen.

Diejenigen Personen, welche den Pferde-Markt zu betreten wünschen und nicht bereits als Pferdebesitzer Freikarten erhalten haben, müssen sich **Einlaßkarten zu 5 Sgr.** für jeden Tag lösen. **Anmeldungen auf Stallungen** sind an das unterzeichnete Comité zu richten, welches auch **Anfragen aller Art** in kürzester Zeit erledigen wird. Stettin, den 11. März 1859.

Das Comité für den Pferde-Markt

v. d. Goltz, Agath, Roth v. Schreckenstein,

General-Major u. Commandeur der 3. Kav.-Brigade. Stadtrath.

Lieutenant im 9. Husaren-Regiment und Divis.-Adjutant.

Hempel, J. Meister, Wilsnach, Wigand,

Stadtrath.

Stadtrath.

Kaufmann.

Kaufmann.

Kurtz,

Königl. Rentenbank-Buchhalter.

Ämtliche Verfügungen.

Schönheitsmachung.

Bau der Weichsel- und Rogat-Brücken.

In dem Termine am 1. März d. J. zum Verlaufe mechanischer Bau-Hülfsmittel sind Gegenstände unter den Nummern 1—3. 5. 6. 8. 9. 13—17. 20—41. 43. 45—50. 52—57. 59—63. 67. 69. 70. 77. 88. 90. 91. 96—98. 103—106. der Beschreibung und Tare vom 10. December pr. unverkauft geblieben; darunter namentlich:

1 Dampfmaschine und Wellenleitung zu 3 Mahlgängen für Cement u. c., 1 eiserne Drehbank, 1 Parallelscheere, 2 Krähne, 10 Laufkrähne, 8 Laufbrücken, 3 Kurbelwinden, 20 Krähnbalken und Gehänge, 5 acht- und 14 vierrädrige Transportwagen, 1220 Eisenbahnschienen nebst Unterlagsplatten, Hafennägeln und Laschen, gußeiserne Röhren und Rollen, 6 einfach vorgelegte Wagenwinden, Kloben, Holzschrauben, Schraubenbolzen u. c.

Wir stellen diese Gegenstände unter den früheren Bedingungen nochmals zum Verlaufe und nehmen versiegelte und frankirte Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf den Ankauf mechanischer Bau-Hülfsmittel“

bis zum

7. April d. J. 11 Uhr

Vormittags

entgegen.

Die Bedingungen und das abgeänderte Verzeichniß nebst Tare liegen in unserm

Bureau hier und in Marienburg zur Einsicht aus und können von uns bezogen werden.

Dirschau, den 21. März 1859.

Königliche Kommission

für den Bau der Weichsel- und Rogat-Brücken.

Bekanntmachung.

Für den Verkauf von Bau- und Brennholz aus dem Königl. Forst-Reviere **Alt-Christburg** stehen für die Monate April, Mai und Juni 1859 folgende Termine an:

I. für die Beläufe Kunzendorf, Mortung und Knick:

Dienstag den 5. April c.,

„ „ „ **19. April c.,**

„ „ „ **3. Mai c.,**

„ „ „ **17. Mai c.,**

„ „ „ **7. Juni c.,**

„ „ „ **21. Juni c.**

Vormittags 9 Uhr im Krüge des Herrn Callen zu **Alt-Christburg;**

II. für die Beläufe Neu-Schwalge, Alt-Schwalge und Gerswalde:

Mittwoch den 6. April c.,

„ „ „ **20. April c.,**

„ „ „ **4. Mai c.,**

Donnerstag „ 19. Mai c.,

Mittwoch „ 8. Juni c.,

„ „ „ **22. Juni c.**

Vormittags 9 Uhr im Krüge am Forsthaufe zu **Gerswalde.**

Alt-Christburg, den 19. März 1859.

Königl. Oberförsterei.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Januar bis ult. Juni v. J. bei dem hiesigen Leih-amte eingebracht und verfallen sind — von No. 1. bis 6873. — bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Betten u. c. — werden gemäß §. 17. und 18. des Reglements am **9. Mai c. und an den folgenden Tagen** in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 26. März 1859.

Das Curatorium des städtischen Leih-Amtes.

Sonnabend den 26. März 10 Uhr Morgens

werden im Hause des Herrn Stadtrath Soustelle, sämtliche in dem Gemeinde-Gut **Alt-Stadt** befindlichen Tristen und Erdsche, worunter der Erbsich an den Ziegerschen Kirchenhäusern und der in der Wichlau befindliche, auf mehrere Jahre zum Pflügen veräußert werden.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts **Alt-Stadt.**

Da in dem am 19. d. M. angestandenen Submissions-Termin zur Lieferung von 700 Schachtruthen Steine zum Molenbau im hiesigen Fahrwasser keine annehmbare Offerte gemacht worden, so ist ein neuer Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 2. April

Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Kaufmann Herrn Ed. Zimmermann angesetzt, und können bei diesem vorher die näheren Bedingungen eingesehen werden.

Elbing, den 22. März 1859.

Die Hafenbau-Deputation.

Zur anderweiten Verpachtung von 7 Morgen 284 □ Ruthen kalmisch Wiesenland neben der 3. Niederstraße in kleinen Parzellen zu einzelnen Morgen, auf mehrere Jahre, steht Termin auf

Montag den 28. März Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 18. März 1859.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Die geehrten Eltern, welche ihre Kinder meiner Schule anvertrauen wollen, bitte ich, mir dieselben vor dem 1. April gefälligst vorzustellen.

Caroline Pohlmann, geb. Höpfner, Schmiedestraße No. 5.

Soeben ist erschienen und bei Neumann-Hartmann in Elbing zu haben:

Johanna - Polka

von **H. Nitschmann.**

Preis 5 Sgr.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**
Keine

Hautkrankheiten mehr!

Rathgeber für Alle,

welche an Hautausschlägen, Flechten, Finnen, Hautjucken, Salzfluß, Eiterflechten, Bläschen u. s. w. leiden sich in wenigen Tagen von diesem Uebel gänzlich zu befreien. Resultate einer funfzigjährigen stets bewährten Praxis.

Von Dr. Franç. L. Gerville.

Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Die Haut- und namentlich die Flechtenkrankheiten gehören zu den Uebeln, welche, ohne gerade gefährlich zu sein, dennoch so unangenehm und belästigend werden, daß jeder an denselben Leidende sie um jeden Preis loszuwerden wünscht, und eben dadurch gar leicht schädlicher Puscherei zum Opfer wird. Um so nützlicher, hoffen wir, wird das obige Büchlein den Leidenden werden, indem es das Wesen der Hautkrankheiten gründlich und faßlich darlegt, die Ursache und Entstehungsweise derselben deutlich auseinander setzt und praktisch wirksame Rathschläge zur Verhütung und Beseitigung dieser Uebel giebt.

Dr. Emme.

Die so beliebte **Muster-Zeitung „Penelope“** ist (das Quartal zu 9 Sgr.) durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in Elbing durch **Neumann-Hartmann.**

Stroh = Hüte,

Blumen, Bänder, Tüll, Blonden, Spitzen, Sonnenschirme, En tout cas, Knicker, Fransen, Besätze u. v. A. erhielt in größter Auswahl und empfehle zu den billigsten Preisen.

Herrmann Schirmmacher.

Durch den Empfang der von uns in Frankfurt a. M. persönlich eingekauften Waaren ist unser

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager

auf das Reichhaltigste assortirt und empfehlen wir dasselbe der geneigten Beachtung eines hochgeehrten Publikums, bei strengster Reellität zu festen aber billigen Preisen.

Ensz & de Veer,

Alter Markt No. 34., Ecke der Heiligen Geiststraße.

Frische Kaddigbeeren empfing und empfiehlt billigst
J. Hube,
im goldenen Aker.

Zur Saat.

Graue Erbsen, frühe weiße Erbsen, Sommer-Roggen, gelben und weißen Hafer, Klee und Thymothee, Alles in bester Waare, empfiehlt
A. Hamm,

Königsbergerstraße No. 25.

Gutes Futter-Mehl ist billig zu haben
Junkerstraße No. 49.

Frischen Gemüse-, Sommer-Blumen- und Topfpflanzen-Saamen, Runkelrüb-Saamen in beliebigen Sorten, Thiergartenmischung, vorzüglich zur Anlage eines schönen Rasens, empfiehlt. Hochstämmige und wurzelächte Rosen, mehrmals blühende Sorten Frucht- und Zier-Sträucher, Obstbäume, Linden- und Kastanienbäume, zu Alleen geeignet. Stauden von bestgefüllten Landnelken, Georginen und Topfpflanzen in großer Auswahl, Blumen-Bouquette empfiehlt.

Garten-Anlagen übernimmt

A. Hummler,

Kunst- und Handels-Gärtner,
a. M. Mühlendamm No. 25.

Guter weißer Saathafer und Thymotheum ist zu verkaufen bei

Thießen,
in Gr. Wickerau.

Den Besitz einer vollständigen Auswahl französischer Herren-Hüte neuester Façon erlaube ich mir hiermit ergebenst anzukündigen.

A. Rossmann, Hutmacher-Meister,

Fischerstraße No. 27.

NB. Herren-Hüte aller Art werden schnell und gut reparirt.

Mein Lager fertiger Herren-Kleider in großer Auswahl (nur gute und feste Arbeit) empfiehlt
Ed. Weiß,
Schneidermeister, hl. Geiststr. 36

Die elektro-magnetischen Heilfischen

von Betty Behrens in Cöslin, deren vortreffliche Wirkung gegen Rheumatismus u. u. hinreichend bekannt ist, sind in Ziegenhof einzig und allein zu haben bei
J. F. Ruhm.
Ziegenhof, im März 1859.

Im Besitz einer Nähmaschine empfehlen wir uns einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum zur Anfertigung von Damen- und Herrenwäsche als: Oberhemden, Chemisett, Kragen, Einsätze u. dgl. Nähere Auskunft Schmiedestraße No. 17.

Geschwister Gemoll.

Dienstag den 29. März c. Vormittags 10 Uhr sollen für fremde Rechnung eine Parthie schöne seidene einfarbige auch carirte Kleider (Roben) große wollene Damen-Umschlagtücher und wollene Sommer-Kleider-Zeuge, 9 echt leinene Tisch-Gebede, jedes mit 12 Servietten, im „Goldenen Löwen“ hies. lbt durch Auktion verkauft werden. Die Preise sollen so gehalten werden, daß jede resp. Einkäuferin sich jedenfalls zufrieden finden wird.
B ö h m.

Auktion zu Gr. Wickerau.

Dienstag, den 29. März c. von Morgens 9 Uhr gedenke ich mein sämtliches lebendes und todttes Inventarium, bestehend aus: 10 Pferden, darunter 2 braune Hengste, 3 Jahre alt, 3 Jährlinge, 2 Jahre alt, und 3 Jährlinge, 1 Jahr alt, 8 guten niederer Rassen, 5 Stärken, darunter 3 übergehend, 3 jungen Zug-Ochsen, 1 Bull, 6 Hocklingen und 7 Schweinen, mehreren Wagen, Ackergeräthen, darunter 1 eiserne Walze sowie viele andere Wirthschaftsachen gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. J. v. Riesen.

Auktion.

Wohnungsveränderung wegen und wegen Aufgabe der Landwirtschaft, bin ich gesonnen, den 7. und 8. April d. J. von Vormittags 9 Uhr ab sämtliches lebende und todtte Inventarium und Heu in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Carl Gringel, in Kronsneß.

Ein Schreibsekretair und ein noch fast neues Schreibpult nebst Stuhl ist zu verkaufen Lange Heilige Geiststraße No. 12.

Ein gut erhaltener mahagoni Flügel ist billig zu verkaufen.

Fleischerstraße No. 13. parterre.

Zwei Paar schwarz lackirte Brustgeschirre sind billig zu verkaufen
Herrenstraße No. 46.

Gutes Pferdeheuen ist zentnerweise zu haben
Heil. Leichnamstraße No. 95.

70 Stück starke fette Hammel stehen bei mir zum Verkauf, die nach Belieben mit auch ohne Wolle gekauft werden können.
Bonden bei Saalfeld.

Schroeder.

Zwei frischmilchende Kühe sind zu verkaufen
Gr. Stromstraße No. 10.

Zwei gute Race-Milchkühe, eine frischmilch und eine die noch kalben soll, auch eine fette Kuh zum Schlachten stehen zum Verkauf bei
Pr. Königsdorf. Wittwe J. Zuther.

R. H. Rübe, Burgstr. 3., empfiehlt sein gut abgelagertes Bier in 3 Quartier-Flaschen p. Stück Braun- u. Weiß: 1 Egr.

Gutes abgelagertes

Koysches Braun- u. Weißbier, so wie auch

Widbolder Bairisch-Bier

auf Flaschen wird billigst verkauft im goldenen Ring.
Alter Markt No. 48.

Verschiedene neue Sopha stehen billig zu verkaufen bei Sattlermeister.
Duintern, Königsbergerstr. 36.

Alte Oefen, Fenster, Ziegel, Mönche und Nonnen sind zu verkaufen im Hause Lange Hinterstraße No. 22.

10,000 Stück fast neue holländische Dachpfannen sind billig zu haben bei H. Wessel in Draußenhoff.

Häuser = Verkauf.

Meine beiden Häuser auf dem Mühlendamm, in der lebhaftesten Straße Elbings, dicht am Markte, (Friedrich-Wilhelms-Platz) gelegen, worin seit mehr denn 50 Jahren ein Material- und Schank-Geschäft betrieben und sich der Lage wegen auch zu jedem andern Geschäft eignet, wo zu auch ein Hofraum und Speicher mit gewölbtem Keller gehört, bin ich Willens zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir melden.

Joh. Unger,

Junkerstraße No. 27. u. 28.

Das Haus Neust. Schulstraße No. 6 mit 4 Stuben und aller Bequemlichkeit steht aus freier Hand zum Verkauf. Näheres daselbst.

Das Schmiede-Grundstück innern Mühlendamm No. 11., welches sich zur Anlage jeden Geschäfts eignet, wird Montag, den 4. April c. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle plus licitando verkauft werden, wozu Käufer einladet.

B ö h m.

Ein für sich bestehendes Mühlengut, dicht an der Dabahn, mit sehr guten Gebäuden, einer einträglichen Wassermühle mit zwei Gängen und fortwährendem Wasser und Mahlgut, 225 Morgen guten Landes und besonders schönen Flußwiesen, soll mit vollständigem Inventarium sofort verkauft oder auf 6 — 8 Jahre verpachtet werden. Zum Kauf gehört ein Vermögen von 7. bis 10,000 Thlr., zur Pacht 5. bis 6000 Thlr. Noch wird bemerkt, daß neben der guten Winter-Saat 28 Morgen Rüben, der eine vorzügliche Erndte und eine Einnahme von 1000 Thlrn. verspricht.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Blattes.

Bitte nicht zu übersehen.

Einem hochverehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich sowohl die Anfertigung von neuen Regenschirmen, alte neu zu beziehen, so wie jede, sage jede Reparatur der Regen- und Sonnenschirme, nach wie vor übernehme. Mein Bestreben ist seit länger denn 30 Jahren stets gewesen, meine geehrten Kunden durch billige und dauerhafte Arbeit zufrieden zu stellen und wird es auch bleiben.

Jacobi, Schirmsabrikant,
Wasserstraße No. 21.

Eine Obligation von 15,000 Thlr. auf ein großes Gut bei Danzig, in den ersten zwei Dritttheilen dessen Werthes ist mit Verlust zu cediren. Der Käufer hat Gelegenheit, bei eingeleiteter Subhastation, dadurch ein sehr günstiges Kauf-Geschäft machen zu können. Das Gut hat Brennerei, Mühle u. und eine vortreffliche Lage. Abdr. werden erbeten an Herrn C. Seiffert, Topengasse No. 32, in Danzig.

Für einen Schüler wird eine gute Pension nachgewiesen Alter Markt No. 44.

Ein Laufbursche kann sich melden

Heilige Geiststraße No. 5.

Eine Aufwartefrau oder Mädchen wird gesucht
Fleischerstraße No. 6.

Die Möbel- und Polster-Waaren-Fabrik

von **A. Holst** empfiehlt ihr **Magazin** Heilige Geiststraße No. 40.,
welches stets von Möbeln in allen Holz-Arten wie auch von Spiegeln in Barroque- und Holz-Rahmen
vollständig assortirt ist.

Särge sind stets in großer Auswahl in allen Formen zu billigen Preisen vorrätig bei

A. Holst, Heilige Geiststraße No. 40.

D. S. Daniel in Berlin,

Oberwallstraße No. 12. und 13., Ecke der Jägerstraße, 1 Treppe,
empfiehlt den Herren Wiederverkäufern

sein vollständig sortirtes en gros Lager der neuesten
Frühjahrsmäntel und Mantillen,
zu festen Fabrikpreisen von 2 bis 25 Thlr.

Allen Leidenden und Kranken

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu
empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Uhrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräu-
ter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoi-
den, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch
gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstokungen
u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten“, mit dem Motto: „Prüfet
Alles, das Beste behaltet“, unentgeltlich zuzenden.

Dr. F. Kühne, in Braunschweig.

200,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden 1. April stattfindenden Gewinn-Ziehung
der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlebens sind: 21mal W.

Währ. Fl. 250,000, 71mal Fl. 200,000, 103mal Fl. 150,000, 90mal Fl.
40,000, 105mal Fl. 30,000, 90mal Fl. 20,000, 105mal Fl. 15,000,
370mal Fl. 5000, 20mal Fl. 4000, 258mal Fl. 2000, 754mal Fl. 1000.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, beträgt
120 Fl. Wiener Währung oder 80 Thlr. Pr. Cour.

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenden Gewinne sind von uns bereits
alle an dieselben ohne Abzug ausbezahlt worden.

Obligations-Loose, deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist, erlassen wir
zum Berliner Tagescourse, — Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten,
welche ihre Loose direkt von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort baar übermittelt.

Verlosungspläne werden stets franco übersandt; ebenso Ziehungslisten franco gleich
nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Anfragen sind **Stirn & Greim,**
daher direkt zu richten an Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeit Nr. 33.
Unterzeichnete

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß
nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns
portofrei für den Empfänger geschieht.

Haus-Verkauf.

Wohnorts-Veränderung wegen,
beabsichtige ich mein in der Junkerstraße be-
legenes, mit No. 10. bezeichnetes dreistöckiges
Wohngebäude nebst großem Hofraum und
einem Hintergebäude

Montag den 28. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

öffentlich bei geringer Anzahlung zu verlan-
gen. — Die Bedingungen können vor dem
Termine von mir erfahren werden.

Elbing, im März 1859.

Johann Wisberek.

Ich bin Willens mein in **Sohentwalde**
belegenes Grundstück mit 12 Morgen Land
(wovon 1 Morgen mit Wintersaat besät) von
Mai zu verpachten. Pächter können sich jeder-
zeit bei mir melden.

Christian Seidler, in Sohentwalde.

Eine geräumige Wohnung von 4 zu
sammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist
zu vermieten. Alter Markt No. 42.

Sonntag, den 27. März c. Nachmittags
2 Uhr werden in meinem Hofe zu **Kerbsdorf**
ca. 8 Morg. zum Pflügen, 10 M. zu Heu und 8
M. zum Weiden parzellenweise an den Meist-
bietenden verpachtet werden. Müller, Wittwe.

Meine in der **J. Trift Ellertwald's**
belegenen 20 Morgen Land, werde ich Sonn-
tag, den 27. März d. J. Nachmittags
um 1 Uhr im Krüge der Wittwe Lucht
auf 1 Jahr an den Meistbietenden verpachten,
wzu ich Pächtlustige hiedurch einlade.

C. F. Stedtel.

25 Morgen Biesenland, an der Rogathau-
schen Trift gelegen, sollen **Donnerstag den**
31. März c. 2 Uhr Nachmittags
in **Malienhof** an den Meistbietenden
zum Pflügen verpachtet werden.

Pflugland wird in **Neu-Terranova**
am **Donnerstag den 31. März c. von 10**
Uhr Morgens ab, meistbietend verpachtet
werden, desgleichen die Jagd- und Fischer-
Nutzung in den Gewässern des westlichen
Haffwinkels innerhalb der neu festgestellten
Grenzen des Gutes.

Kartoffelacker

ist auf dem Unterwaldstücke zu **Dreus-**
hof zu verpachten. Vorjährige Pächter,
welche ihr Land behalten wollen, haben
sich bis zum 1. April zu melden.

L. Alsen.

Meine neu ausgebaute Schmiede nebst
Wohngelegenheit ist anderweitig zu vermieten.
Gr. Wickerau. J. Albrecht.

Die Wasserheilanstalt zu Reimannsfelde bei Elbing

empfehle ich beim Beginn des achtzehnten
Jahres ihres heilsamen Bestehens den Herren
Collegen, so wie dem leidenden Publikum
hiemit ergebenst.

Dr. Cohn,

Arzt der Anstalt.

Dem leidenden Publikum
zur Nachricht,

daß ich von **Donnerstag den 31.**
d. M. (Mittags) bis incl. **Sonn-**
abend den 2. April in Elbing
(Königl. Hof) für Kranke aller Art zu
sprechen sein werde. Arme unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt aus Bromberg.

Den An- und Verkauf von Gütern
und Besitzungen aller Art und Anschaffung
resp. Unterbringung von Capitalien auf werth-
volle Grundstücke vermittelt stets

Der Agent C. Seiffert,

in Danzig,

Johngasse No. 32.

Eine geprüfte Lehrerin, welche über ihre
bisherige Leistungen die besten Zeugnisse be-
sitzt, und außer in den gewöhnlichen Lehr-
gegenständen, auch in der Musik und im
Französischen, und wenn es gewünscht wird,
auch im Englischen Unterricht erteilt, sucht
vom 1. April ab eine Stelle als Gouvernante
bei 2 bis 3 Kindern. Nähere Auskunft erteilen
Peter sen, Superintendent, Kräger,
in Pr. Holland. Prediger in Elbing.

Ein gebildetes Mädchen, das im
Rechnen und Schreiben sehr geübt, kann in
einem Waarengeschäft placirt werden.

Daniel Peters.

Einen Lehrling für das lithographische
Kunstfach verlangt

die lithographische Anstalt von

C. Kleinfeldt,

Spieringsstraße No. 22.

Tischler finden Beschäftigung bei

Kräuse, Zimmermeister.

Ich brauche einen Lehrling für mein
Geschäft.

Porsch, Maler.

Ein Mann, der im Schnell-Essig Anleitung
geben kann, welches sich zu jedem Material-
Geschäft zweckmäßig eignet und mit wenigen
Kosten verknüpft ist. Wer? erteilt die Exp.
d. Blattes.

Zum 1. April c. fehlen in **Spittelhof**
mehrere Knechte, auch sind mehrere Inst-
wohnungen frei. Betreffende Personen haben
sich bei dem Herrn selbst zu melden.

Buchen-Afche in beliebigen
Quantitäten wird jederzeit gekauft
Jungferndamm 15./16.

Leinwand, Tischzeuge u. zur
Rasenbleiche auf meiner Bleiche
werden nur angenommen

Wasserstraße 45./46.

J. F. Haarbrücker.

Die Beleidigung der Frau Kalendis
nehme ich hiermit öffentlich zurück.

Mathilde Grünagel.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.

Ämtliche Verfügungen.

Gefunden sind: 1 Kopfbürste, 1 Portemonnaie mit 5 Sgr. 8 Pf., 3 Schlüssel an einem Ringe und 1 Fangmesser. Verloren resp. gekohlen sind: 1 schwarzes Spitzen-
tuch, 1 geschriebenes Rechenbuch, 1 Kron-
goldener Haarring, 1 desgl. Schlangenring, 1
einfacher Reifring, 1 durchbrochener Ring von
Ducatengold, 1 gereifter Ring von Krongold,
1 desgl. platt mit einem Herz, 1 silberner
Fingerhut, 2 durchbrochene silberne Thee-
löffel, 1 silberner Papplöffel, 1 silberne Arm-
leite, 1 silberner Theelöffel und 3 Tuchnadeln
von Krongold. Vor dem Ankauf dieser
Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 21. März 1859.

Der Königl. Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Im Einverständnis mit dem Magistrat
und nach Anhörung der Herren Ältesten der
Kaufmannschaft und der koncessionirten Pro-
benträger habe ich auf Grund der §§. 49.
und 92. der Gewerbe-Ordnung vom 17.
Januar 1845 die den Letztern für ihre Be-
mühungen zustehenden Gebühren festgesetzt.

Die Probenträger haben hiernach zu fordern:

- 1) für Weizen, Rundgetreide und Delsaaten
einen Silbergrösch pro Scheffel,
- 2) für Roggen, Gerste und Hafer einen
halben Silbergrösch pro Scheffel,
- 3) für Kleesaat und Thymothee einen halben
Pfennig pro Pfund,
- 4) für Spiritus zwei und einen halben Sil-
bergrösch pro Dm von 120 Quart,
- 5) für Glachs sieben und einen halben Sil-
bergrösch pro Centner.

Ich ersuche das betheiligte Publikum
etwanige Ueberschreitungen dieser Taxe zur
Anzeige zu bringen, und sich nur der conces-
sionirten Probenträger zu bedienen.

Elbing, den 24. März 1859.

Der Königl. Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Den Empfang meiner Frank-
furter Waaren anzeigend, empfehle
ich englische Schirtings,
Negligée-Zeuge, gebleichten
Nessel, Bettzeuge zu billigen
Preisen. Ferd. Freundstück.

Schweißjacken

empfehle in der besten Waare

Ferd. Freundstück.

Mein Lager in Creas- und
schlesisch Leinen ist vollständig
sortirt. Ferd. Freundstück.

Frühjahrs-Hüte sowie sämt-
liche Strohhüte, Blumen und
Bänder erhalten im neuesten Geschmack
zu den billigsten Preisen

Reuter & Sauerweid.

Fein gemahl. Düngergyps
in größern Parthien, sowie
besten Chili-Salpeter
offertren billigt

Klug Gebrüder & Co.,
in Stettin,

Commissions- und Expeditionsgeschäft.

Verschiedene neue Sättel, Geschirre,
Reisekoffer Schultaschen etc. empfiehlt
zu den billigsten Preisen.

Ch. Gmorcinski,
Wittwe.

Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife

Dr. Hartung's
Chinarinden-Öl

und
Kräuter-Pomade

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta

Vegetabilische
Stangenpomade

A. SPERATI'S
HONIG-SEIFE

Dr. KOCH'S
Kräuterbonbons

Obige durch ihre aner-
kannte Nützlichkeit und
Solidität so beliebt gewor-
dene Artikel sind zu den be-
kannten Fabrikpreisen in
dem alleinigen Lokal-Depot
der Stadt Elbing bei Herrn
Fr. Hornig, Brückstraße No. 7.,
in gleichmäßig guter Qualität stets
zu haben.

Frühjahrs-Fächer, weiße Arm-
bänder und Colliers erhielt
A. Teuchert.

Spielfarten, vorzügliches Straßunder
Fabrikat. A. Teuchert.

Gummischuhe,
gut und billig, empfiehlt
A. Teuchert.

Dachpappen, Asphalt-Filz,
wie auch engl. Portland-Cement
billigst bei

Reimer & Schmidt,
Spieringsstrasse No. 1.

Reise-Koffer
in allen Größen, Pferde-Geschirre mit
Eisenbein-, Neusilber- und schwarzen Be-
schlägen, Reise-, Geld- u. Schultaschen,
Staneitsche Weitschen u. dgl. empfiehlt
zu billigen Preisen

J. P. Reiss, Lange Hinterstr. 33.

Ein ordentlicher Knabe kann als Lehrling
eintreten bei

J. P. Reiss, Saltermeister.

Einem geehrten Publikum die ergebene
Anzeige, daß ich von jetzt ab neben meiner
bestellten Arbeit auch einen Vorrath von
Damengamaschen u. Kinderstiefeln
habe. Um gütigen Zuspruch bittet

G. Knoff, Spieringsstraße No. 26.

Mehrere neue offene und Verdeck-
Wagen in verschiedenen neuen Fa-
cons, ein- und zweispännig hat vor-
rätzig J. Allert, Spieringsstraße 31.

Ein alter noch guter weißer Radel-Ofen
steht große Vorbergstraße 16 zu verkaufen.

Ein mahagoni Cylinder-Sekretair
ist Herrenstraße No. 26. zu verkaufen.

15 Schod gutes Dachrohr steht sogleich billig
zum Verkauf. A. Balzer, Schillingsbrücke.

CAUTION.

Nachdem der
seit Jahren so
wohl begrün-
dete Ruf der
nebenstehenden
privilegirten
Spezialitäten
fast täglich —
mannigfache
Nachbildungen
u. Fälschi-
cate — her-
vorrufen, wollen
die geehrten P.
T. Consumenten
unserer im
In- und Aus-
lande in so gro-
ßen Ehren ste-
henden Artikel
sowohl auf der
mehreren ver-
öffentlichten
Original-
Verpak-
kungsart,
als auch auf die
beigedruckten
Namen der
Componen-
ten dieser Spe-
zialitäten, so-
wie auch auf
Firmen unse-
rer durch die be-
treffenden Lo-
kalblätter und
Provinzialzei-
tungen von Zeit
zu Zeit bekannt
gegebenen
alleinigen
Herren Orts-
Depotäre —
zur Verhütung
von Täuschun-
gen — gef. ge-
nau achten.

Saure Gurken

in bekannter schöner Qualität empfiehlt

W. Fast.

Die Bahnhofs-Restaurations
ist von heute ab darauf eingerichtet, daß zu
jeder Tageszeit warme Speisen verabreicht
werden. Außerdem wird neben einem guten
Seidel Patrisch, auch das beliebte Danziger
Bod-Bier verabreicht.

Junge Wallnuß-Bäume sind billig zu
haben Schottlandstraße No. 7.

Wintergrün, Provinz- und Kunkel-Rosen-
stäuben, sind zu haben bei
P. Dyck, in Rothebude a. Mogat.

Ein neuer zweispänniger Niederunger
Pflug ist zu verkaufen Neuhöfen Marien-
burger Damm No. 23.

Ein Schweinfall und 2 Fensterköpfe mit
Krathen nebst Fenstern sind billig zu verkaufen
Brückstraße No. 29.

Dünger ist zu verkaufen
Große Wunderbergstraße No. 21.

Eine Niederungsche Kuh, die
diesen Monat kalben soll, ist zu
verkaufen Königsbergerstraße 36.

Eine Kuh, die Anfangs April frisch-
milch wird, ist zu verkaufen
Fischer-Vorberg No. 17.

Ein Arbeitspferd, auch Richtstroh ist zu
verkaufen Herrenstraße No. 14. Auch ist da-
selbst Stallung nebst Remise zu vermieten.

Hotel-Verkauf.

Der hieselbst im lebhaftesten Theile der
Stadt, am Friedrich-Wilhelms-Platz belegene
Gasthof (Deutsches Haus), mit etwa 20
Gast- und Logir-Zimmern, den nöthigen
Stallungen, Remise und Hofplatz, in dem seit
einer Reihe von Jahren ein lebhaftes ein-
trägliches Geschäft betrieben worden; soll
wegen Auseinanderlegung der Erben in frei-
williger Auktion

Montag, den 11. April c Vor-
mittags 11 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend verkauft
werden.

Die näheren Bedingungen werden im
Termin bekannt gemacht, sind auch jeder Zeit
bei Unterzeichnetem auf mündliche Anfragen
zu erfahren.

Elbing, im März 1859.

J. A. Bolt.

20 Morgen kalm. Wiesenland, dicht
bei Elbing gelegen, sind bei 3 — 2000 Thlr.
Anzahlung zu verkaufen durch

S. Grabowsky.

Ich bin Willens, mein Haus Lange
Hinterstraße No. 4., mit 11 heizbaren Stuben
etc., in welchem seit 12 Jahren eine Conditorei
mit gutem Erfolge betrieben worden ist, wel-
ches sich aber auch zu jedem andern Geschäft
eignet, zu verkaufen. Alles Nähere Herren-
straße No. 31. Salomon.

Ein Material-Gehülfe, der über
seine gute Führung sich ausweisen kann,
verlangt jetzt oder zum April c. eine Stelle
im Materialgeschäft. Nähere Auskunft ertheilt

P. Claassen.

2000 Thlr. werden auf erste und
sichere Hypothek verlangt im Elbinger Ge-
richtskreise. Auch wird Geld auf Wechsel
besorgt und Wechsel discountirt.

P. Claassen.

Ländliche Besitzungen von 2, 3
bis 4 Hufen kalmisch werden zu kaufen ver-
langt, und wo möglich im Marienburger
großen Werder, 1 bis 1½ Meile von Ma-
rienburg entlegen. Selbstverkäufer belieben
sich schriftlich oder mündlich an mich zu wenden.

P. Claassen,
Güter-Agent in Elbing.

Für alle Schreibende.

Durch die für mehrere Staaten Europa's patentirte
allein echte **Alizarin-Schreib- & Copir-Tinte**
von August Leonhardi in Dresden

wird der so mühsame Beruf des Schreibens um Vieles erleichtert. Jeder, der nur einmal sich dieser jetzt im höchsten Grade vervollkommenen Tinte bedient hat, wird sich nicht ein zweites Mal durch die vielen in neuerer Zeit in den Handel gebrachten erbärmlichen schlechten Nachahmungen täuschen lassen und trotz der kaum nennenswerthen Mehr-Ausgabe sich nur obige echte Tinte kaufen.

Um sich vor allen Nachpfeuschungen zu schützen, die in Form der Flaschen und Etiquetten der echten Tinte möglichst treu nachgeahmt sind, bittet man genau die Etiquette mit dem Namen des Fabrikanten und unversehrtem Stempelverschluss des sächsischen Wappens, womit jede Flasche verschlossen, zu beachten.

Lager obiger allein echten Alizarin-Tinte in verschiedenen Flaschen-Füllungen à 10, 6 und 3½ Sgr. befindet sich bei

Neumann - Hartmann in Elbing.

Hiermit erlauben wir uns den Empfang unserer sämtlichen Neuheiten für das Frühjahr ganz ergebenst anzuzeigen, und darauf aufmerksam zu machen, daß wir diesmal für eine außergewöhnlich große Auswahl, namentlich in Kleiderstoffen, gesorgt haben.

Pohl & Koblenz.

Eine Parthie billige Kleiderstoffe von 3½ Sgr. ab, und eine Auswahl hübscher billiger Sommer-Mäntelchen und Mantillen empfehlen

Pohl & Koblenz.

August Wernick

beehrt sich den Empfang der neuesten für die bevorstehende Saison passenden Stoffe ergebenst anzuzeigen. — In großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt derselbe insbesondere:

5/4 breite französische Gattune und Biqués, dergl. Jaconas, Organdys in den verschiedenartigsten Genres. Die reichhaltigsten Sortimente der neuesten Frühjahrsstoffe in Wolle, Halbwolle und Halbseide als: Barège double, Mohair, Hair Cloth, Mousseline de Chine, Côteline broché, Popline u. v. a.

Die elegantesten acht französischen Long-Chales sowie dergl. Stella-Tücher. — Frühjahrs-Ueberwürfe und Mantillen in den neuesten und elegantesten Façons zu den verschiedensten Preisen. —

Die neuesten
Frühjahrs-Mäntel und Mantillen
empfiehlt zu billigen Preisen.

N. Krüger.

Den Empfang meiner sämtlichen
Jaçon-Mäntelchen u. Mantillen
für die Saison, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

J. UNGER,

Fischerstraße No. 2.

In neuer und schöner Auswahl empfing und empfiehlt:
Schultornister a 25 und 37½ Sgr.
Federkasten von 1 bis 10 "
Zeichenhefte a 1½ und 3 "
Bleistifte 1 bis 20 " p. Dk.

Tafeln, Griffel, Pennale, Gummi, Bilderbücher, Schreibvorlagen u. dgl. m.
F. E. Blumh, Wasserstraße 37.

Das Haus an der hohen Brücke No. 1. u. 2., enthaltend 5 Wohnzimmer, 1 Schank-Lokal, einen Leinwandladen, großen gewölbten Keller und Bodenraum, außerdem zwei Küchen, ist zu verkaufen.

Elwine Knoch, geb. Dobrid.

Das Haus neust. Wallstraße No. 15., enthaltend 4 Wohnstuben nebst Kammern, mit einem Garten, an den Holländergraben grenzend, will ich sofort verkaufen.

Elwine Knoch, geb. Dobrid.

Lange Hinterstraße No. 27., 1 Tr. hoch, ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Cabinet an eine ruhige Familie zu vermieten.

Burgstraße No. 21. ist ein freundliches möbliertes Zimmer zu vermieten.

Eine möblierte Vorderstube, mit auch ohne Beköstigung, ist zu vermieten
alter Markt No. 22.

Innere Georgedamm No. 3. ist eine Gelegenheit an einen einzelnen Herrn oder Dame, nebst freiem Eintritt in den Garten, zum 2. April c. zu beziehen.

Burgstraße No. 22. ist ein Zimmer mit Möbel zu vermieten.

Gutes Malz ist gegen gute Gerste zu vertauschen bei
P. Franzen,
in Lichtfelde.



Dienstag, den 29., früh 7 Uhr, geht das Dampfsboot nach Königsberg ab.

Fuhrleute zum Steinfahren können sich melden bei
W. Schulz.

Ein Knabe, der Lust hat das Sattler- und Tapeziergehäft zu erlernen, findet ein Unterkommen bei
Ch. Smorzinski,

Witwe, Brückstraße No. 29.

Auch werden daselbst Kind-Häute zum Ausdrehen angenommen.

Ein Burſche, der Lust hat Klempner zu lernen, kann in die Lehre treten bei
J. C. Siegler, lange Hinterstr. 7.

Ein kräftiger Laufbursche wird gesucht
Sturmstraße No. 18.

Ein junger Mann, welcher Lust hat, sich in der Buchführung auszubilden, findet ein Unterkommen bei
H. C. Siegler, lange Hinterstr. 7.

Eine reinliche Aufwärterin, die über ihre gute Führung sich ausweisen kann, findet eine Stelle

Spietingsstraße No. 25.

Eine Landwirthin, die in allen Branchen erfahren ist, wünscht vom 1ten April eine Stelle.
Kleine Lastadenstraße No. 9.

4000 Thaler,

welche zur ersten Stelle auf eine ländliche Besizung eingetragen stehen, sollen sofort mit Verlust cedirt werden. Näheres hierüber bei
C. E. Heidemann,
lange Hinterstraße 23.

500 - 1500 - 1600 -
2000 - 3000 Thlr. werden auf ländliche Besizungen zur 1. Stelle gesucht
durch
C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Zehn Sgr. Belohnung erhält der Finder bei Abgabe einer am 21. d. Mts. in der Junferstraße verlorenen Stickerel auf grauem Tuch bei G. Weyer, Junferstraße 42.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 28. März bei mir
statt, wozu ich freundlichst einlade.
H. Krüger.

Weingarten.
Zur Feier eines kleinen Familien-Festes lade ich meine geehrten Freunde und Gönner zu heute Abend hiermit ganz ergebenst ein. —
Montag den 28. d. Kartoffelfestinschmaus.
Am 26. März 1859. H. Sommer.

Erholung.
Montag den 28. d. musikalische Unterhaltung.

Tanz.
Sonntag den 27. d. M. in der Erholung. Dem tanztüchtigen Publikum diene zur Nachricht, daß von jetzt ab die Sommervergünstigungen ihren Anfang nehmen.

Englisch Brunnen.
Montag den 28. d. Mts.
musikalische Unterhaltung.

Neue Welt.
Sonntag, den 27. d. findet Tanz statt.

Röwenluft.
Sonntag den 27. März
musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.
Sonntag, den 27. d. M. musikalische Unterhaltung, wozu freundlichst einladet
F. Gniflowsky.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Bernich in Elbing.